

# Furiöse Alleingänge

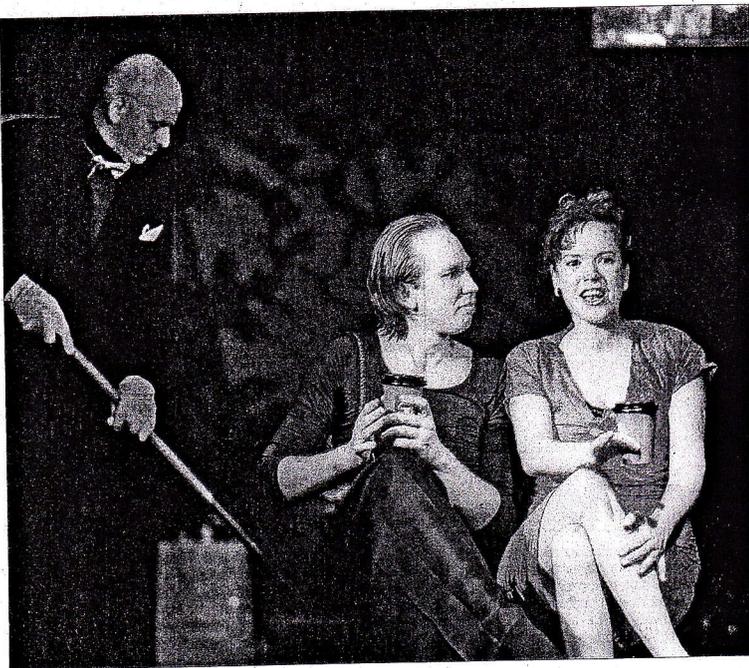
„Tür auf, Tür zu“: PiaMaria Gehles letzte Keller-Inszenierung

Von BARBRO SCHUCHARDT

Einen besseren Auszustand hätte sich PiaMaria Gehle nicht wünschen können: Ingrid Lausunds Stück „Tür auf, Tür zu“ von 2011 ist die rundum gelungene Abschiedsinszenierung der jungen Intendantin des Theaters Der Keller. Zum Sommer endet ihr Dreijahresvertrag, den sie wegen der ungesicherten Zukunft des Theaters nicht verlängert hat – wie es weiter geht, ist noch offen.

Das Personal ist größtenteils schon von Bord gegangen. Es galt, ein Stück zu finden, das den schon für ein anderes (geplantes) Projekt verpflichteten Ensemblemitgliedern Fiona Metscher, Emanuel Fleischhacker und Philipp Sebastian optimale Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Dass Lausunds sketchhafte Komödie über die grausamen Mechanismen der Arbeitswelt obendrein zur Situation des Theaters passt wie bestellt, ist ein zynischer Glücksfall. Geht es doch um eine sprechende Tür, die sich ziemlich willkürlich öffnet und lästigen Bittstellern brutal verschließt, um eine junge Frau, die alle Stadien des Ausgeschlossenenseins zwischen Hoffnung und Verzweiflung durchläuft und einen „Chor“, der aufgrund von Sparmaßnahmen auf einen Ein-Mann-Mini-Job eingedampft wurde.

Ingrid Lausund, vor zehn Jahren auch am Schauspiel Köln tätig und seit 2008 mit Beatrix von Pilgrim als „lausund-productions“ selbstständig, hat die Gabe, gesellschaftliche Missstände mit leichter Hand zu verhandeln – und trotzdem nicht zu verraten – wie auch 2010 im Freien Werkstatt-Theater bei „Benefiz – Jeder rettet einen Afrikaner“ zu besichtigen. Das geht zwar nicht



Tolles Trio (v.r.): Fiona Metscher, Emanuel Fleischhacker und Philipp Sebastian. (Foto: Meyer Originals)

immer ohne Klischees ab, doch die Stücke bieten Bühnenwirksamkeit und den Schauspielern viel „Futter“.

PiaMaria Gehle nutzt diese Vorzüge lustvoll und verschafft ihren Darstellern furiöse, temporeiche Alleingänge, in denen sie alle Facetten ihres Könnens aufblitzen lassen. Philipp Sebastian hat dabei im edlen Türsteher-Dress mit Fliege nicht allzu viele Möglichkeiten, dafür darf er immerhin im Wortsinn den Dreh- und Angelpunkt des Geschehens verkörpern.

Fiona Metscher aber ist eine Wucht. Sie steigert sich von der anfangs nur ausgesperrten Party-Maus über die selbstbewusste Job-Bewerberin bis zur sich selbst zerfleischenden Hoffenden. In ihren Tiraden entlarvt sie die Lebenswirklichkeit als eine Schlangengrube von Falschheit und Unmenschlichkeit. Ihr stolzer Vorsatz „Auf keinen Fall, um keinen Preis sollte man irgendjemand in den Arsch kriechen“ gilt da nicht viel und steht nicht von ungefähr als Motto über der Keller-Produktion.

Und auch Emanuel Fleischhacker (wie Metscher Absolvent der Keller-Schule) kann nicht nur als „Chor“, sondern zudem in verschiedenen anderen mimischen Miniaturen brillieren.

Bei allem Spaß am temperamentvollen Spiel bleibt dem Zuschauer jedoch angesichts der Realität schon mal das Lachen im Hals stecken.

**90 Minuten (keine Pause).** Nächste Termine: 19. März, 6., 7., 9., 10. April, jeweils 20 Uhr, Kleingedankstr. 6. Karten-Tel. 0221/318059